Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **145 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HONDONG, H., LANGNER, S., COCH, T.:

Untersuchungen zum Naturschutz an Waldrändern

(Bristol-Schriftenreihe, Band 2)
196 S., Bristol-Stiftung, Zürich, 1993, Fr. 25.–
Bezugsquelle: Geschäftsstelle Ruth und Herbert Uhl – Forschungsstelle für Natur- und Umweltschutz, im Bretscha 22, FL-9494 Schaan

Ziel dieser Untersuchung war, konkrete, praxisorientierte Vorstellungen über das naturschutzorientierte Gestalten von Waldrändern zu entwickeln. Die standörtlichen, floristischen und faunistischen Untersuchungen wurden in der Nähe von Freiburg i. Br. an zehn unterschiedlich exponierten und strukturierten Waldrändern durchgeführt.

Aus der Sicht des Arten- und Biotopschutzes resultierten folgende entscheidende Merkmale: SE- bis SW-Exposition, hohes Alter im Übergangsbereich, breite Säume und Brombeer-Vormäntel, nährstoffärmere, trokkenere Säume, Verzahnung mit Elementen der Magerweiden und Zwergstrauchheiden, stellenweises Vorkommen offener Bodenstellen, vertikaler Erdanrisse sowie wenig dichter Vegetation, Beteiligung alter, standortsheimischer Laubbäume sowie Auftreten von Vorwaldarten.

Aus pragmatischen (?) Überlegungen werden vor allem waldseitig folgende Massnahmen auf möglichst langen, zusammenhängenden Abschnitten (ganze Talzüge) vorgeschlagen: Verzicht auf vorgelagerte Aufforstungen und auf die Endnutzung von mindestens 30 m breiten laubholzreichen Altholzstreifen. Räumung von mindestens 30 m breiten Streifen nicht standortsheimischer Bestockungen. Massive Auflockerung der Bestockung in diesen mindestens 30 m breiten Streifen. Die Sukzession in diesen Waldrandstreifen soll mit geeigneten, periodisch häufig wiederkehrenden Massnahmen gesteuert werden (Verhinderung des Überwachsens von vegetationsfreien oder -armen Flächen, Verhinderung der Verbuschung und der Aufwaldung, Belassen von Altbäumen, Tot- und Faulholz, Beibehaltung von alten Bewirtschaftungsformen wie Waldweide oder Niederwaldbewirtschaftung).

Leider zeigt sich bei diesen Untersuchungen einmal mehr, dass ob den Überlegungen über das naturschützerisch Wünschbare das Machbare zu kurz kommt. Diese meist arbeitsaufwendigen Pflegearbeiten werden zu umfangreichen Kosten und die breiten, aus der normalen Waldbewirtschaftung zu entlassenen Streifen zu Mindererträgen führen. Die lapidare Feststellung, dass diese Mehraufwendungen und Mindererträge auszugleichen seien, genügt heute nicht mehr. Einerseits wären auch hier zur Reduktion der Kosten neue Vorstellungen über die minimal notwendige Pflege zu entwickeln und anderseits zuhanden von Eigentümer und Öffentlichkeit die Kosten transparent darzulegen. *F. Lüscher*

FUCHS, S.:

Wiederholungsaufnahme einer permanenten Betriebsinventur im Bayerischen Forstamt Ebrach

(Schriftenreihe der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität München, 131)
157 Seiten und 19 Seiten Anhang, 1993
Bezug: Universitätsbuchhandlung Heinrich Frank, Schellingstrasse 3, D-80799 München

In dieser Arbeit wird die erste Folgeaufnahme aus dem Jahr 1990 im Bayerischen Staatswald beschrieben, ausgehend von ersten Kontrollstichprobenerhebungen von 1984 im Forstamt Ebrach. Die Inventuranweisungen der Erstaufnahme wurden weitgehend beibehalten. Es konnten 98 % der Probekreise wieder gefunden werden, trotz Erschwerungen nach den Jahrhundertstürmen vom Februar 1990. Die Verfahren werden eingehend beschrieben. Die Folgeaufnahmen waren praktisch gleich aufwendig wie die Erstaufnahmen. Kontrollmessungen zeigten, dass nur bei den Entfernungsmessungen gerätebedingt gerichtete Messfehler entstanden sind. Es werden daraus konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Inventurmethode und der Datenqualität abgeleitet. Die Einzelbaum-Zuwachsuntersuchungen zeigten bei starkdimensionierten Bäumen in der Regel keinen Zuwachsrückgang im Vergleich zu schwächeren Bäumen. Problematisch ist die Wertanalyse wegen der subjektiven Ansprache der Wertkriterien.

Die grundsätzlich positive Bewertung der Kontrollstichprobenmethode und viele Detailvorschläge können direkt auf schweizerische Verhältnisse übertragen werden, trotz gewissen Unterschieden in Methode und Vorgehen. *P. Bachmann*